

Lukas 13, 30

„Markt juch: Dor sünd Letzte, de warden de Iersten sien. Un dor sünd Ierste, de warden de Letzten sien.“

Paster Green, een Fründ von Martin-Luther King fieert in Harlem Gottsdeinst. Siene Tohüürer sünd mierstendeels farwig´ Lüüd, Homeless, Stratendierns un annner arm´ Sluckers. Liekers, de Stimmung is fröhlich. De Lüüd hüüren nipp hen un ümmer wedder stimmen se to mit Klatschen ore ropen luuthals: „Jaeh!“ He predigt öwer Arbeitslosigkeit, de de Minschen int Quartier bannig drücken deit. He predigt öwer Gewalt un Hoffnungslosigkeit, de up de Minschen last´. Un as he ut dat Evangelium Lukas 13 Jesus seggen lätt: „Look: The last shall be first! De hüüt noch Letzte sünd, warden morgen al Ierste sien.“, weit jedereen, wat dormit meint is, un de Tohüürers antern mit een „Halleluja! – Prise the Lord! – Lawt Gott den Herrn!“

Äwerst woans sall *ICK* Jesus sien Spruch verstahn? Hüür ick nich to de Iersten? Mi geiht dat god. Ick tell mi to de Godmischen, fram un moralisch. Ick acht dat Gesetz. Ick hew een Dack övern Kopp. Verdeihn mien Geld mit ihrlich Arbeit. Ick gah fein an Sünndag to Kirch un stah mit den Heilig Geist up du un du. As een von de Letzten kann *ick* mi nich verstahn.

Üm ruttoffinn´, woans dit Wuurd von Jesus to verstahn is, möt ick bie de Kloogschriewers nahlesen. Dor ward mi kenntlich, dat Jesu Wuurd von de Iersten und von de Letzten een Seggwuurd in de jödisch´ Weisheitsliteratur is. För Jesus is dit Wuurd Thema för sien Predigen un sien Don: In Gott sien Riek is allens ümkiehr: „Blind´ warden seihn. Kröpel warden lopen. Süke warden gesund. Arm Lüd warden fröhlich dörch Gotts Wuurd.“ Dor ward allens von Kopp wedder up de Bein stellt. Etablierte Wierte gelln wennig. Jesus geiht gegen dat Establishment an: De framen Jöden, Pharisäer un Schriftkunnige. Allens wat bether Grundpieler för den Gottsglowen wir, dat Gesetz, dat Offer, de heiligen Daag gelln in de niegen Tied nix mihr. Bie Gott is allens god, wiledem he allens nie makt. De Dod ward dörch de Uperstahung relativiert.

Lukas leggt wiert dorup, uns to verkloren, dat Gott sien Riek nich ierst in tokamen Tied buugt ward. Int 17. Kapitel lätt he Jesus seggen: „Kiek di üm! Gott sien Riek is midden mang juch.“ (V.21) Will heiten: Wo Jesus is, dor gelt nich mihr, wat in de Welt gelt: Leistung, Geld, Gewalt, Baben un Ünner. Dor gelt: Fiende warden to Frünn, Minschen warden to Sestern un Bröder, un wenn een´ in Not is, ward em hulpen üm Jesu willn.

|

erst un Letzt bedüdt also nich een Platz in dis Welt. Ierst un Letzt is de Platz in uns Harten, wo Jesus steiht. Wenn he in mien Harten wahnt, ward ick al vondag to de Iersten hüeren, de ünner Gott sien Segen dörcht Lewen gahn. Egal, wat ick nu väl Geld hew un nah baben kladdert bün ore wat ick den Cent ümdreihden möt un ünner to stahn kam. Ick kann luuthals mit instimm´:
„Halleluja! – Prise the Lord! - Lawt Gott, den Herrn!“

(Pastor i. R. Peter Wittenburg, Rostock)